

MEDIENKONFERENZ VOM 14. 9. 2020

Pierre-Yves Maillard, SGB-Präsident

Lohnverhandlungen 2020/21

Die Löhne kommen vor den Dividenden!

Dieses Jahr steht die Lohn-Medienkonferenz der Gewerkschaften unter einem speziellen Stern. Unsicherheit und die Krise dominieren. Doch im Durcheinander der Corona-Krise geht oft vergessen, dass es vielen Branchen sehr gut geht. Es geht vergessen, dass in diesem Land immer noch Milliarden von Dividenden an die Firmenbesitzer verteilt werden, und alles deutet darauf hin, dass dies auch nächstes Jahr so sein wird. Und man weiss auch, dass selbst wenn dieses Jahr für zahlreiche Unternehmen schwierig war, viele von ihnen bedeutende Finanzreserven angehäuft haben, nicht zuletzt, weil die Lohnerhöhungen in den letzten Jahren mager ausgefallen sind.

Letzten Freitag habe ich an der Demonstration des Flughafenpersonals in Kloten teilgenommen. Dort habe ich Menschen getroffen, die von der Krise besonders betroffen sind. Alleinerziehende Mütter, die seit Monaten eine Lohnreduktion von 20 Prozent hinnehmen müssen, weil sie in Kurzarbeit sind und damit kaum über die Runden kommen. An dieser Demonstration waren eine besonders starke Wut und ein ebenso starker Kampfegeist zu spüren, insbesondere im Hinblick auf die Forderungen von Swissport welche auf eine Verschlechterung der Löhne und Arbeitsbedingungen abzielen. Besonders inakzeptabel ist in diesem Fall, dass Swissport keine Opfer verlangt, um das Budget wieder ins Gleichgewicht zu bekommen, sondern sie verlangt vom bereits schlecht bezahlten Personal mit untypischen Arbeitszeiten Opfer, einer Nettomarge von 4.5 Prozent garantieren zu können. Die hunderte Millionen Gewinne der letzten Jahre sind vergessen, ebenso die ausbezahlten Dividenden, nur das Personal soll bluten. Obwohl die Geschäfte jahrelang gut liefen, Reserven aufgebaut wurden und hohe Dividenden ausgeschüttet wurden. Gegen diese Logik werden sich die Gewerkschaften zur Wehr setzen.

Natürlich fordern wir im Flugbereich dieses Jahr keine Lohnerhöhungen, ebensowenig in der stark angeschlagenen Gastronomie. Doch das Krisenargument wurde in den letzten Jahren ständig vorgebracht, in Branchen, in denen letztlich weiterhin Gewinne angehäuft wurden. Man muss zum Beispiel nur an den Finanzsektor denken. Daniel Lampart wird den Handlungsspielraum der für Lohnerhöhungen in der Schweizer Wirtschaft auch dieses Jahr besteht, darlegen. Und die Vertreterinnen und Vertreter der Verbände werden die konkreten Forderungen in ihren Branchen vorstellen.

Solange in diesem Land zweistellige Milliardenbeträge an Dividenden ausgeschüttet werden, ist es legitim, über Lohnerhöhungen zu sprechen. Die Löhne in denjenigen Branchen zu erhöhen, die es sich leisten können, nimmt darüber hinaus eine andere Dimension an. Es ist nicht nur eine Frage

der sozialen Gerechtigkeit, oder der Anerkennung für diejenigen, welche dieser Krise besonders ausgesetzt waren, im Service public oder im Dienstleistungsbereich. Es ist auch eine Möglichkeit der Solidarität mit den krisengeschüttelten Branchen, von denen viele besonders vom Binnenkonsum abhängig sind.

Wenn der Staat und die Unternehmen nicht in eine prozyklische Logik geraten, kann diese Krise rasch überwunden werden. Eine Austeritätspolitik in florierenden Unternehmen und eine staatliche Budgetausterität würden die ganze Wirtschaft in eine Negativspirale zwingen. Das müssen wir um jeden Preis verhindern. Sonst wäre die Alternative, die Diskussion über die Steuerpolitik zu führen. Wenn die früheren und heutigen Gewinne nicht investiert werden, um diese Krise zu überwinden, bliebe der Bevölkerung nichts anderes übrig, als vom Staat zu fordern, die nötigen Mittel bereitzustellen, unsere wirtschaftliche und soziale Situation zu verbessern.